

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Stu Martin Solo

Event Date: 1973-04-14
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Kreuz, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
LNN	1973-04-12	14	Jazzbühne Willisau: Stu Martin
Vaterland	1973-04-13	26	Jazz in Willisau: Stu Martin
Willisauer Bote	1973-04-14	2	Jazz-Szene Willisau
LNN	1973-04-16	10	Eines Alleingängers ...
Vaterland	1973-04-17	19	Zeitgenössisches Rhythmik-...
Luzerner Tagblatt	1973-04-18	19	Musikalische Bewusstseins...
Willisauer Bote	1973-04-19	2	Jazz

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Jazzbühne Willisau: Stu Martin

Am Samstag, 14. April, um 20 Uhr, steigt im Hotel Kreuz in Willisau ein Jazzkonzert als interessante Konfrontation: einmal das Wiedersehen mit einem der beliebtesten Musiker auf Willisaus Jazzbühne, andererseits die Ueberraschung, dass Stu Martin mit Synthesizer antritt! Seit seinem letzten Auftritt in Willisau hat Stu sich auf diesem «zeitgenössischen» Instrument beachtliche Fähigkeiten angeeignet. Man ist gespannt auf seine «neue» Musik. Seine vitale Spielweise auf Drums ist ja allen Jazz-Verwöhnten ein Begriff.

Jazz in Willisau: Stu Martin

s. Das Jazzkonzert vom Samstag, 14. April, 20 Uhr, im Hotel Kreuz bringt eine sehr interessante Konfrontation: Einmal das Wiedersehen mit einem unserer beliebtesten Musiker auf Willisaus Jazz-Bühne, andererseits die Ueberraschung, dass Stu Martin mit Synthesizer antritt! Seit seinem letzten Auftritt in Willisau hat denn auch Stu sich seriös auf diesem «zeitgenössischen» Instrument beachtliche Fähigkeiten angeeignet. Synthesizer und Drums, das riecht nach völlig neuem Sound, nach «Nochnichtgehörtem».

VL 1973 0413 p 26

Jazz-Szene Willisau

Das Konzert von heute Samstag, 14. April, 20.00 Uhr im Hotel Kreuz bringt uns eine sehr interessante Konfrontation: einmal das Wiedersehen mit einem unserer beliebtesten Musiker auf Willisaus Jazz-Bühne, andererseits die Ueberraschung, daß Stu Martin mit Synthesizer antritt!

Seit seinem letzten Auftritt in Willisau hat denn auch Stu sich seriös auf diesem «zeitgenössischen» Instrument beachtliche Fähigkeiten angeeignet. Er zog sich vollkommen von der Szene zurück und man ist nun gespannt auf seine «neue» Musik. Seine vitale Spielweise auf Drums ist ja allen Jazz-Verwöhnten ein Begriff.

Sythesizer und Drums, das riecht nach völlig neuem Sound, nach «Nochnichtgehörtem».

Stu Martin begann 1957 in der Big-Band von Quincy Jones, dann bald bei Duke Ellington; bald bei Count Basie, später bei den Big-Bands von Slide Hampton und Maynard Ferguson.

Von 1965 bis 1967 war er dann in verschiedensten Top-Gruppen zu hören: bei Donald Byrd, Lee Konitz, Art Farmer, Jean-Luc Ponty, Don Byas, Dexter Gordon uam., um dann ständiges Mitglied des Quartetts von Gary Burton zu werden. 1968, in Europa, kam es dann zur wohl einmaligen Trio-Bildung: Mit John Surman, Barre Phillips und Stu Martin entstand «The Trio»! Das Konzept dieser drei Musiker öffnete dem neuen Jazz neue Grenzen, «The Trio» wurde an allen wichtigen Festivals als «Die» Formation gefeiert! Ihre Schallplatten übertrafen alles Dagewesene! «The Trio» wurde durch verschiedene weitere Interessen der Musiker vorübergehend aufgelöst, tritt aber von Zeit zu Zeit wieder zusammen auf. Stu Martins Interessen gelten nun eben seit einiger Zeit nebst dem Drums auch dem Synthesizer. Man erwartet gespannt den Auftritt Stu Martins unter der Rubrik «Musik für Synthesizer und Drums». NB 1973 04 14 p2

Eines Alleingängers Trommelfeuer

Solokonzert des amerikanischen Schlagzeugers Stu Martin in Willisau

ob. Seit Baby Dodds seine «Drum Improvisation» betitelte Solo-Schallplatte schuf, sind drei- und mehrminütige Schlagzeugsolis Bestandteil fast jedes Jazzkonzertes. Die Emanzipation des ursprünglich lediglich für den Ordnungsfaktor verantwortlichen Drummers ist in den letzten Jahren derart vorangeschritten, dass bereits ein paar wenige unter ihnen dem Klavierspieler das Privileg streitig machen: Auf einem ganzen Arsenal herbeigeschleppter Gerätschaften bestreiten diese Perkussionisten (Bennink, Favre) im Alleingang abendfüllende Konzerte.

Stu Martin, der nach vier Trioauftritten in Willisau nun erstmals ein Solokonzert wagte, verzichtete auf all die rasselnden und schnarrenden Effektzutaten. Sein verwandlungsfähiger Begleiter und Helfer war ein Synthesizer, ein elektronischer Tonerzeuger und -verzerrer, der in den Händen Unbefugter mit Sicherheit zum Chaos führt. Martin laborierte an Knöpfen, Schaltern und Tasten, bis er immer wieder neue rhythmisch-harmonische Dominanten fand, und er liess sich oft von den simpelsten Motiven zu kleinen Meisterwerken rhythmischer Improvisationskunst inspirieren.

Nachdem sich die zur Introdution kündenden Legionen von Klängegeistern verflüchtigt hatten, bestellte er einen permanenten Fundamentalrhythmus, den er auf seinen zwei «Hollywood»-Schlagzeuggarnituren in metrisch verschiedene Einheiten

variierte. Nicht selten, wenn Martin den Roboter umprogrammierte, seinen komplizierten Innereien neue Werke diktierte, hatte er Mühe, den Geistern, die er rief, zu folgen.

Seelenlos, überperfekt und kalt wirkten die stereotyp wiederholten Tonketten, und die rhythmischen Fragmente hämmerten wie Kompressoren ihre Taktfolgen, bis Stu Martin seinen Cymbals und Nylonfellen wieder Seele und Leben einhauchte.

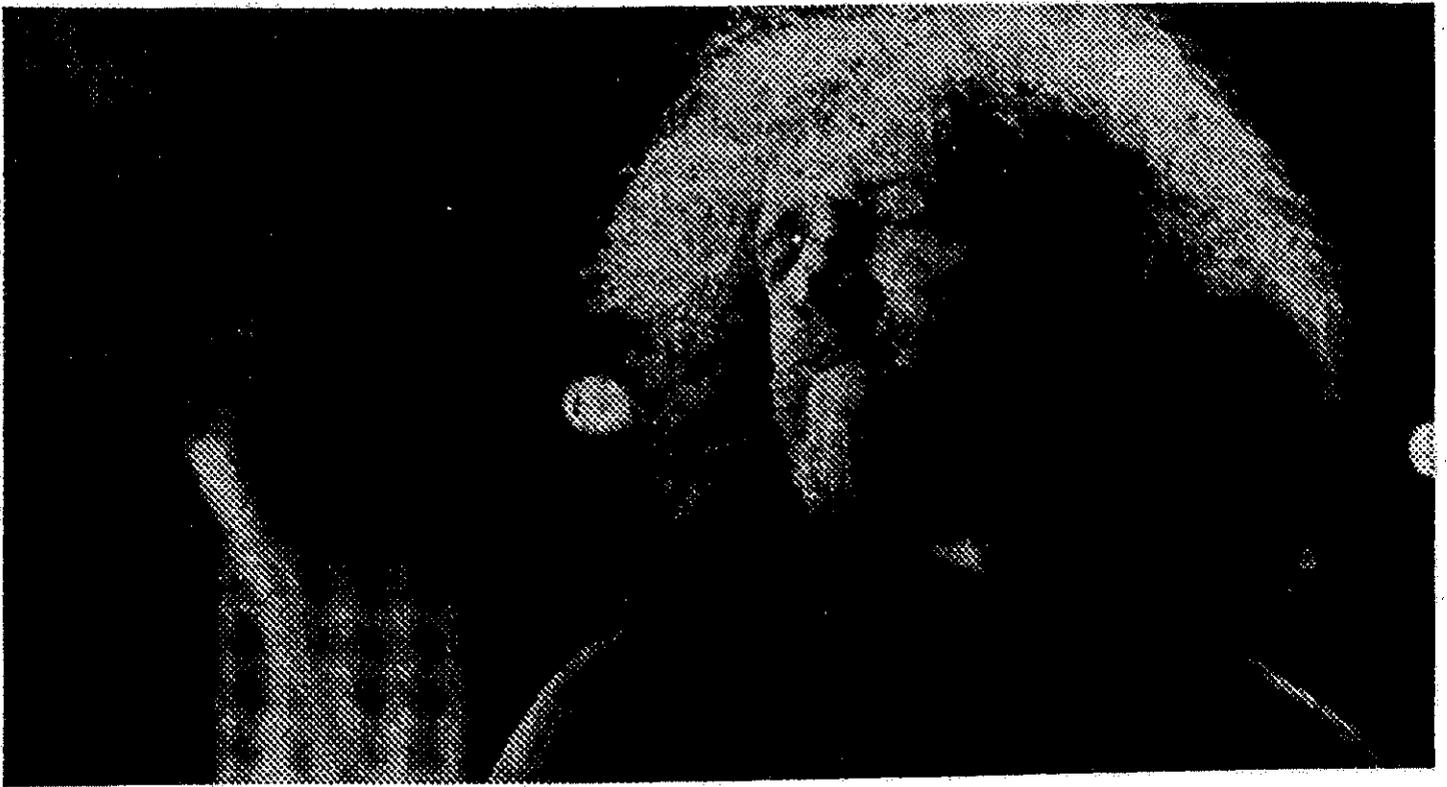
Was seit Lester Young und Joe Guy unter den Modernisten als verpönt gilt, hält mit dem Synthesizer wieder lautstarken Einzug: Vibrati und Tremoli bis die Ohren schmerzen... — Ohne durchgehenden strukturellen Aufbau war Stu Martins Soloconcerto mehr eine Aneinanderreihung einiger der fast unbegrenzten Möglichkeiten der kommenden Elektronik.

LWN 1973 0416 p10

MILITÄRISCHE TAGUNGEN

Kompanietagung in Sursee der Stabstruppen
Geb Inf Rgt 19/1939—1945

Die Ehemaligen der Stabstruppen Rgt 19 treffen sich Sonntag, 6. Mai 1973, in Sursee. Kameraden, die keine Einladung erhalten haben, oder einen Ausweis zum Bezug eines Billetts zur halben Taxe zu erhalten wünschen, mögen sich bitte sofort melden bei Josef Bucher, Sonnhaldenstr. 28, 6210 Sursee, Tel. 045 - 4 17 30.



Stu Martin im Banne der spontanen rhythmischen Freiheit. (Foto W. Wagenknecht)

Zeitgenössisches Rhythmik-Experiment

Stu Martins fünftes Gastspiel in Willisau im Zeichen der Elektronik

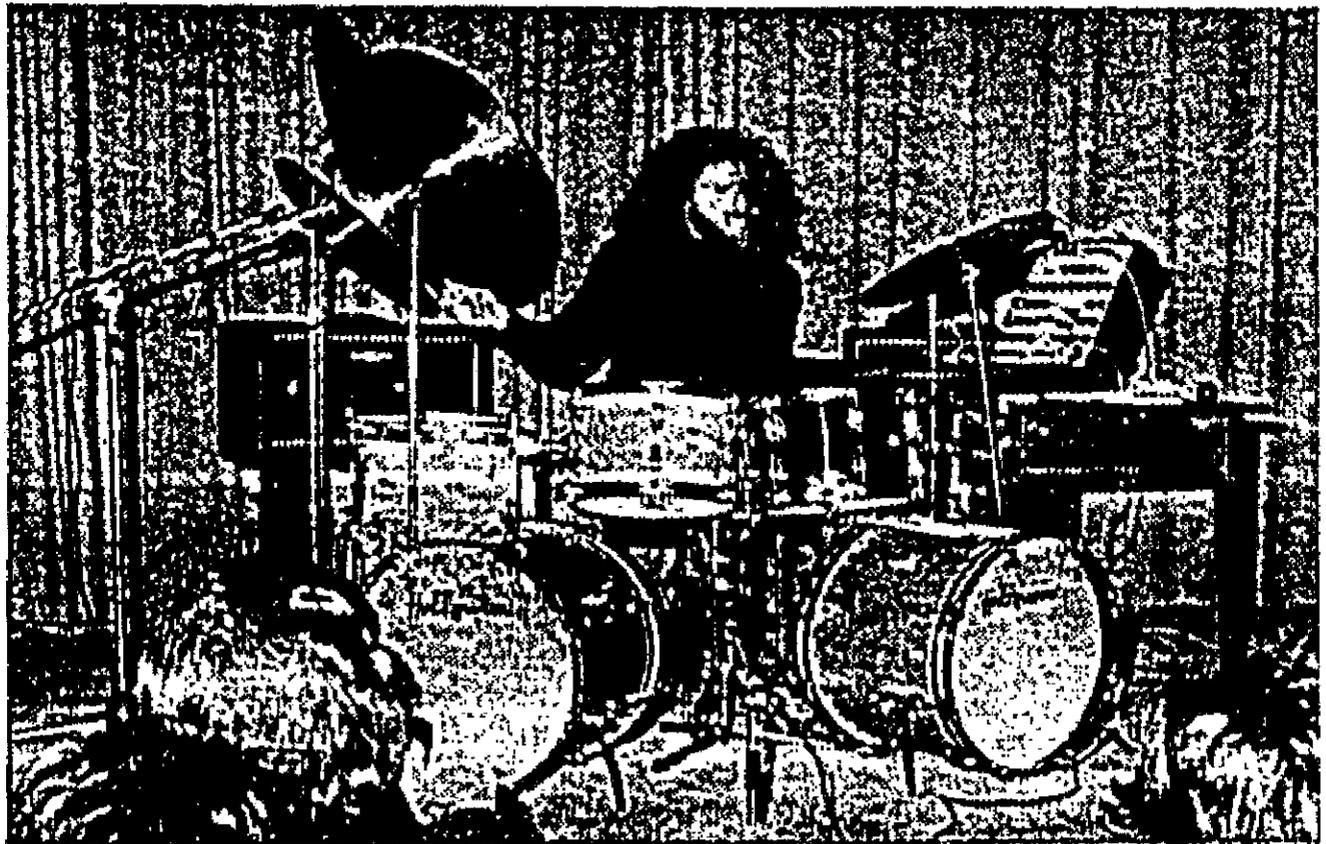
wa) Die 16jährige erfolgreiche Laufbahn des amerikanischen First-Drummers Stu Martin weist eine selten stilistisch bewegte Vergangenheit innerhalb der kontinentalen Jazzszene auf. Vom anfänglichen Big-Band-Drummer bei Quincy Jones, Duke Ellington, Count Basie und Slide Hampton entwickelte sich Stu Martin in neuerer Zeit in Europa mit dem John-Surman-Trio, kurz «The Trio» genannt, zu einer kreativen Rhythmik-Maschine der Free-Jazz-Aera. Nachdem sich die legendäre Trio-Formation nur noch sporadisch zusammenfindet, versucht Stu Martin in solo mit Hilfe eines Synthesizers (Elektronik) eine «neue» Rhythmik zu «produzieren». Neuen Einflüssen nie verschlossen, von der Freiheit des zeitgenössischen Jazz fasziniert, bewegt sich nun der beliebte Star-Drummer mit Hilfe «kalter» Elektronik des Synthesizers in einem riskanten Rhythmik-Experiment.

So wurde Stu Martins fünftes Gastspiel auf der Willisauer Jazzbühne denn auch durch das Gesetz der elektronisch erzeugten, vordergründigen Rhythmik-Intervalle beherrscht. In diese Intervalle, diese technisch akustischen Anhaltspunkte als Zeitmass, legte Stu Martin seine «manuelle» spontane Rhythmikeinfälle an seinen herkömmlichen Drums-Instrumenten. Das nicht leichte Experiment einer rhythmischen Synthese, eines gemeinsamen Nenners, blieb jedoch öfters in steriler Monotonie der «Rhythmik-Konserve» stecken. Kennt man die kreative Spielweise Stu Martins, so ist man nach dieser «neuen Musik» mit einem «zeitgenössischen Instrument» (Synthesizer) ein wenig enttäuscht. Die ideenreiche, akustisch-rhythmische Originalität dieses von improvisationsreicher Spontaneität getragenen Solo-Auftritts blieb jedoch ein zeitgenössisches Rhythmik-Experiment.

Stu Martin in Willisau

Musikalische Bewusstseinsweiterung

Bereits zum fünftenmal war am Wochenende Stu Martin in Willisau zu Gast. Was jedoch der Schlagzeuger der Gruppe «The Trio» diesmal bot, gehört zum Erstaunlichsten, was das Innerschweizer Jazzmekka jemals zu hören bekam.



Stu Martin hinter seiner «Klangmaschinerie».

Foto Peter T. Klaentschi

(hero) Der Soloauftritt Stu Martins stand unter dem Titel «Musik für Synthesizer und Drums». Die vollständig auf freier Improvisation aufgebaute Darbietung war das Resultat einer Weiterentwicklung der Idee, Musik in bisher unbekannte Sphären zu erweitern. Durch die Verbindung des Moog-Synthesizers mit dem Schlagzeug öffnet sich dem Musiker eine beinahe unbegrenzte Möglichkeit der Klangerzeugung. Stu Martin holt aus dem Synthesizer das Letzte heraus und befreit sich so von jeder musikalischen Norm. In mannigfaltigen Kontrasten und Variationen der Töne löst er sich vom Boden der akustischen Realität. Seine Musik ruft im Zuhörer ein eigenartiges Gefühl der Faszinierung hervor. Steigerungen scheinen ins Unendliche zu

führen, um dann im Pochen des elektronisch erzeugten Herzschlages wieder unterzugehen. Durch die sich ständig verändernde Klangintensität versucht der Musiker, ins Innere des Zuhörers einzudringen. Stu Martin ist Musiker und Techniker zugleich, seine «Maschine» bildet die unentbehrliche Basis seiner Musik. Die Aufgabe seiner Klangexperimente ist es, wie Stu Martin selber sagt, Gefühle zu übertragen. Diese sollen beim Zuhören Eindrücke und Situationen des täglichen Lebens verstärken. Der Künstler und sein Publikum sollen durch diese Klänge in gleicher Weise befreit werden.

Stu Martins Klangmaschinerie ist das Phänomen einer neuen Musik. Für die Freunde derartiger Experimente war sein gelungenes Konzert in Willisau zweifelsohne eine Offenbarung.

TB 19730418p19

Dem Skifahrer ins Tagebuch

Raumplanung abschöpfen. So soll die öffentliche Hand an der Wertsteigerung von Boden, die durch die Planung und Infra-

munde-
g- oder
izes des

t aller)
ie Vor-
Mass-
ten be-
einge-

db nur
eistand-
it nicht
atschaft
eilweise
vährten.
gehand-
llte der
führung
nd sei-

Strafe,
geistiger

votzdem
ng von
genom-
bschba-
lon der
nforma-
durch
nicht
inzwi-
zer So-

eiprüsi-
die eid-
wurde
g in In-
Harmo-
let. Be-
ten am
chtums-
armo-
uzerner
Auffas-
gegen

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

Jazz. Am letzten Samstag gastierte der amerikanische Schlagzeuger Stu Martin im Hotel Kreuz in Willisau. Schon viermal stand dieser Musiker mit The Trio auf Willisaus Jazzbühne. Diesmal gab er sein erstes Solokonzert mit Schlagzeug und Synthesizer zum Besten.

Anfänglich schockierte sein lautes Spiel das zahlreich erschienene Publikum. Aber mehr und mehr brillierten seine perfekten Tonfolgen auf dem Synthesizer, und sein rasantes, ebenfalls lautstarkes Schlaginstrument gab dem seelenlosen, voll elektronischen Spiel eine menschliche Note.

Die klopfenden Laute des Synthesizer wirkten wie Schlagbohrer, doch wurden sie bald von melodischen Themen verdrängt. Die programmierten Motive wurden von Martin aufs Beste variiert. Seine oft simplen Themen wurden zu Höhepunkten des Konzertes.

Sicher war dieses Konzert nicht ein Ohrenschmaus für alle, aber es war richtungsweisend für die kommende elektronische Musik. HB 197304 19 p 2